

# "Ich war mit der Situation vollkommen überfordert"

Vera Schön (Name geändert) fiel im Alter von 57 Jahren ins Wachkoma. Sie ist geschieden und hat keine Angehörigen mehr. Nachdem unser Mitglied, Herr Jaeger, Frau Schön seit vielen Jahren kennt und ihr freundschaftlich verbunden ist, besuchte er sie täglich auf der Intensivstation in der Klinik.

## *Herr Jaeger berichtet uns:*

### Viele Apparate und Maschinen

Frau Schön war mehr tot als lebendig. Sie hing an ganz vielen Apparaten und Maschinen. Überall blinkten Lämpchen. Die Apparate zeigten Kurvendiagramme, Herzfrequenz usw. an. Diese Situation ist für jeden Laien verwirrend und beängstigend.

### Wachkoma und Reha?

Umso erstaunter war ich, als mir die Krankenhaus-Ärztin schon nach wenigen Tagen sagte, dass Vera Schön in eine Rehaklinik der Frühreha Phase B verlegt werden soll.

### Als Betreuer verantwortlich

Das Krankenhaus drängte mich, als inzwischen vom Gericht vorläufig bestellten Betreuer, dass ich möglichst bald einer Krankenhaus-Entlassung zustimmen sollte. Der Sozialdienst des Krankenhauses suchte nach einer geeigneten Rehabilitationsklinik. Vera Schön wurde in eine Fachklinik, immerhin rund 60 km von meinem Wohnort entfernt, verlegt. Ich versuchte dann mindestens ein- bis zweimal wöchentlich Frau Schön zu besuchen.

### Schockierende Nachricht

Vom Oberarzt der Rehaklinik erhielt ich erschreckende Nachrichten, wie "Die Schädigungen am Gehirn von Frau Schön sind sehr groß und viele Gehirnzellen sind abgestorben". Auf meine Frage, ob sie als Wachkomapatientin, noch etwas mitbekommt, konnte mir der Arzt keine Antwort geben. "Frau Schön wird wohl ein Leben lang ein schwerster Pflegefall bleiben", so der Oberarzt.

### Aus Koma erwacht

Umso erstaunter war ich – und ich glaube auch die Ärzte – als Frau Schön nach ein paar Tagen aus dem Koma erwacht ist. Die Augen waren weit geöffnet, es war Blickkontakt möglich und sie bewegte ihren Kopf ganz leicht nach rechts und links.

### Erfreuliche Erkenntnisse

Die Ärzte informierten mich darüber, dass ein akustischer Test bei Frau Schön vorgenommen wurde. Der Oberarzt war auch etwas

erstaunt, dass dieser Test – trotz der massiven Hirnschädigungen – gar nicht so schlecht ausgefallen war, wie offenbar vermutet. "Die akustischen Signale sind früher im Gehirn angekommen, als zu vermuten gewesen wäre..." Ich glaube auch, dass Frau Schön mich erkannt hat, weil sie die Augen weit aufgerissen hat und dann plötzlich anfang zu weinen. Auch versuchte sie, so war zumindest mein Eindruck, etwas zu sagen. Es kamen mehrmals Laute von ihr.

### Weinen als Reaktion

Bei einem meiner Besuche in der Reha-Klinik war Frau Schön mit anderen Patienten im Aufenthaltsraum. Frau Schön saß im Rollstuhl und als ich sie begrüßte, riss sie die Augen weit auf und fing dann plötzlich lauthals zum Weinen an. Ich gehe davon aus, dass Frau Schön mich erkannt hat. Nachdem ich aus dem Zimmer gegangen war, hatte sich Frau Schön wieder beruhigt.

### Nun kein Wachkoma mehr

Der Oberarzt erklärte mir, dass Frau Schön nunmehr keine Wachkoma-Patientin mehr sei. Sie ist in einem Zwischenstand zwischen Wach und Koma. Auf meine erneute Frage, ob denn Frau Schön etwas wahrnehmen kann, sagte mir der Arzt, es könnte durchaus möglich sein, man kann das jedoch leider nicht messen. „Vielleicht nimmt sie alles wie hinter einem grauen Schleier wahr - also in weiter Entfernung“, so der Arzt.

### Anspruchsvolle Therapien

Bei einem meiner nächsten Besuche in der Reha-Klinik waren zwei Mitarbeiterinnen zu einer Beinübung bei Frau Schön. Die beiden Mitarbeiterinnen versuchten Frau Schön mittels einer größeren Maschine aufzustellen.

Frau Schön wurde durch die zwei Therapeuten mit einem zusätzlichen Gurt in diesem Gestell gehalten. Frau Schön fiel es offensichtlich sehr schwer einigermaßen aufrecht zu stehen. Auch – so war zumindest mein Eindruck – war es für sie sehr, sehr anstrengend und konnte nur sehr mühsam den Kopf einigermaßen aufrecht und die Augen offen zu halten. Manchmal war auch ein Weinen zu beobachten.

### Mimik und Gestik richtig deuten

Bezogen auf das Weinen meinte die Stationsärztin, dass sie Schmerzen vermutete und sie deshalb Frau Schön Schmerzmittel verabreicht hatte. Nachdem dies jedoch nichts geholfen hätte und sie weiterhin weinte, meinte die Ärztin, dass dies ein gewisser Automechanismus sei. Immer wenn sich jemand in ihrem Zimmer befindet, weint Frau Schön. Wenn sie alleine ist, sei sie ruhig und müsse nicht weinen. Während des Aufenthaltes in der Reha-Klinik wurde Frau Schön deutlich wacher.

## Reha-Verlängerung wurde abgelehnt

Eine weitere – also zweite – Reha-Verlängerung wurde leider abgelehnt und somit musste eine Langzeitpflege-Einrichtung gesucht werden. Aber wo? Die Rehaklinik durfte mir keine Empfehlung aussprechen. Ich erhielt lediglich eine Liste von Pflege- und Senioreneinrichtungen. Auch keine Beratungsstelle hatte mir damals eine Heimempfehlung geben können bzw. dürfen, so dass ich Frau Schön in einem "normalen" Altersheim unterbrachte.

## Heim für Menschen mit schweren Schädel-Hirnschädigungen



Erst ein Jahr später hatte ich erfahren, dass es in der näheren Umgebung ein geeignetes Heim, nämlich das **AWO Sozialzentrum in Erlangen** gibt. Es unterhält eine kleine Wachkoma-Station: Ein Sonderpflegebereich für Menschen mit schweren Schädel-Hirnschädigungen.

### Frau Schön fühlt sich „Daheim“

Auf dieser Station werden zehn Menschen mit schwersten erworbenen neurologischen Schädigungen von hoch spezialisiertem Pflegepersonal gepflegt und versorgt. Die Pflegekräfte auf dieser Station leisten täglich Großartiges. Das kann ich als regelmäßiger Besucher bestätigen. Das Pflegepersonal nimmt sich – trotz des sehr hohen Arbeitsaufwandes – Zeit für ein aufmunterndes Gespräch mit den Bewohnern. Und gerade dies ist neben der Pflege ein sehr wichtiger Punkt. Mehr Zeit für ein gutes Miteinander – das wünschen sich Betroffene, Angehörige und auch alle in der Pflege Tätigen.

#### Ulrich Jaeger

Mitglied des Verbandes

Betreuer von Frau Schön, ebenfalls Mitglied



### Anmerkung:

*So wie die Pflegefacheinrichtung in Erlangen nehmen viele weitere Langzeit-Pflegeeinrichtungen auch schwer- und schwerstbetroffene Menschen nach einer Schädel-Hirnschädigung auf.*

*Erkundigen Sie sich welche Facheinrichtung in Ihrer Nähe ist.*

*Gerne beraten wir Sie auch und unterstützen bei der Suche nach einer geeigneten Pflegeeinrichtung.*

*Rufen Sie uns an – wir helfen gerne.*

#### Bundesgeschäftsstelle:

Tel. 0 96 21/6 36 66

[www.schaedel-hirnpatienten.de](http://www.schaedel-hirnpatienten.de)

E-Mail:

[zentrale@schaedel-hirnpatienten.de](mailto:zentrale@schaedel-hirnpatienten.de)

